



Maßnahmenplan 2020+ der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“

Gemeinsam für eine nachhaltige Stadtentwicklung mit Wasser

Unsere Zukunft liegt in lebendigen und lebenswerten Städten mit attraktiven und multifunktionalen grün-blauen Infrastrukturen. Diese gewinnen für die Stadtentwicklung zunehmend an Bedeutung. Bedingt durch den Klimawandel nehmen Starkregenereignisse und Hitzeperioden in ihrer Häufigkeit und Intensität zu. Die Städte stellen dies vor besondere Herausforderungen und eröffnet zugleich Chancen, Stadträume gesundheitsförderlich und nachhaltig zu gestalten. Erforderlich ist ein gemeinsames und zügiges Handeln.

2014 haben wir uns mit der Absichtserklärung zur Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ zu einem gemeinsamen Engagement für eine solche nachhaltige Stadtentwicklung bekannt. Seitdem ist vieles erarbeitet und umgesetzt worden. Wir als Planungs-, Bau- und Umweltdezernenten der Emscherkommunen und als technischer Vorstand der Emschergenossenschaft werden dies sichtbar machen und stellen mit dem Maßnahmenplan 2020+ weitere Weichen.

Der **Maßnahmenplan 2020+** wird kontinuierlich ergänzt. Er enthält aus der Arbeit der Experten-Netzwerke der Zukunftsinitiative konkrete Vorhaben in drei Bereichen:

- **Entwicklung nachhaltiger Zukunftsstrategien**
- **Produkte und Dienstleistungen**, u.a. für vernetztes und kooperatives Verwaltungshandeln
- **Gestaltung von Plattformen für den Wissens- und Erfahrungsaustausch**

Als nächste Schritte werden wir:

1. die erarbeitete **Strategie zur Dachbegrünung** bis Ende 2018 in den Räten unserer Kommunen zur Beschlussfassung bringen. Wir streben ein gemeinsames regionales Vorgehen an und wollen durch gleiche Rahmenbedingungen ein Zeichen gegenüber Eigentümern und Investoren setzen und diese zum Handeln motivieren.
(L. Wilde, Dortmund)
2. die erstellte **Arbeitshilfe für Wassersensibilität in der Bauleitplanung** bis Ende 2018 in den zuständigen Fachausschüssen aller Kommunen zur Beschlussfassung bringen. Wir wollen mit Blick auf die Bedeutung von Wasser für heutige und künftige Generationen regionsweit gemeinsam handeln und die Arbeitshilfe entsprechend anwenden.
(H. J. Best, Essen)

3. bis Ende 2018 im kommunalen Alltag erprobte Handlungsempfehlungen für eine gesundheitsförderliche Stadtentwicklung mit grün-blauer Infrastruktur vorlegen und anschließend unseren kommunalen Gremien vorstellen.
(S. Lauxen, Oberhausen)
4. die sog. „Phase Null“, d. h. die Konzeptphase von Vorhaben, in unseren Verwaltungen fachbereichsübergreifend durchführen, um integrales Planen von Anfang an sicherzustellen. Wir werden bis Ende 2018 prüfen, zu welchen Themen auch eine Einbindung der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft in die „Phase Null“ sinnhaft ist.
(Dr. V. Kreuzer, Gladbeck)
5. immer bei der Neuaufstellung von Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepten (ISEK) die Möglichkeiten für eine nachhaltige, lebenswerte Quartiersentwicklung mit Wasser in den Blick nehmen.
(M. Harter, Gelsenkirchen)
6. bis Februar 2019 konkrete Vorgehensempfehlungen zum Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels in den Städten Castrop-Rauxel, Herne, Herten und Recklinghausen vorlegen und diese als Grundlage für ein gemeinsames regionales Konzept in den Austausch bringen.
(M. Werner, Castrop-Rauxel)
7. bis Ende 2018 einen Fahrplan mit konkreten Meilensteinen für die Entwicklung und Umsetzung weiterer Zukunftsstrategien und integraler Projekte in allen Kommunen erarbeiten. Wir wollen Zivilgesellschaft und Wirtschaft zur Mitwirkung aktivieren und gemeinsam Erreichtes der Öffentlichkeit in 2020 präsentieren. Hierfür werden wir eine Kommunikationsstrategie erstellen.
(Dr. M. Bradtke, Bochum)
8. den Wissenstransfer in der Region u. a. über die Experten-Netzwerke und das Experten-Forum der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ fortsetzen und auch darüber hinaus der Fachwelt anbieten. Unsere Erfahrungen stellen wir gerne auch anderen Regionen und Kommunen zur Verfügung. Dazu werden wir den Kontakt mit dem Land NRW über mögliche Wege und geeignete Formate vertiefen.
(Dr. E. Grün, Emschergenossenschaft)

Die erfolgreiche Umsetzung der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ und ihre kontinuierliche Weiterentwicklung erfordern ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen. Wir sehen uns in der Verantwortung, dafür Sorge zu tragen und werden uns deshalb auch dafür einsetzen, dass das Land NRW seine Förderprogramme so ausgestaltet und aufeinander abstimmt, dass integrales Handeln im Sinne der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ wirksamer unterstützt wird.